

Ausführungen der Drucke (z. B. Großdruck) angefertigt werden, um Formen größer darzustellen.

Literatur

Hauck, K. & Bott, S. (2021). *Kunstwerke entdecken und nachgestalten. Kunstunterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung*. Hamburg: Persen.

Heinemann, D., Eipper, K. & Niederhöfer, J. (2012). Das sprachheilpädagogische Dutzend. Oder Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts. *Mit Sprache: Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik*, 4, 5-12.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2016). *Bildungsplan 2016. Sachunterricht*. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2012). *Bildungsplan 2012. Schule für Sprachbehinderte*. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

Schönauer-Schneider, W. & Reber, K. (2014). Schüler im Blick: Bausteine zur sprachheilpädagogischen Diagnostik im Unterricht. In S. Sallat, M. Spreer & C. W. Glück (Hrsg.), *Sprache professionell fördern* (S. 327-334). Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Schoppe, A. (2019). *Schritt für Schritt zum guten Kunstunterricht. Praxisbuch für Studium, Referendariat und Berufseinstieg*. Hannover: Friedrich.

Trautwein, U., Sliwka, A. & Dehmel, A. (2018). *Grundlagen für einen wirksamen Unterricht*. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung.

Wirth, I. (2018). *Kunst Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II* (6. Aufl.). Berlin: Cornelsen.

Zur Autorin

Annika Endres, Dr. phil., ist Juniorprofessorin für Interdisziplinäre Frühförderung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind in der intentionalen Kommunikation, der Zusammenarbeit mit Eltern und dem Einsatz von Unterstützter Kommunikation im heimischen Umfeld.

Korrespondenzadresse

annika.endres@ph-ludwigsburg.de



Unsere zauberhafte Märchenwelt – Sprachförderung im Kunstunterricht innerhalb eines fächerübergreifenden Projekts

Vanessa Luers

Sprachliche Förderziele: Verbendstellung im Nebensatz, Satzstellung im Fragesatz, Akkusativ, Präsentation von Ergebnissen vor der Klasse, angemessene Rückmeldung von Lob- und Kritikpunkten, Ausdifferenzierung des themenbezogenen Wortschatzes

Altersstufe: 10–13 Jahre

1 Grundlagen

Im alltäglichen Kunstunterricht steht das kreative Schaffen im Mittelpunkt. Die Stundenabläufe sind meist freier gestaltet als in anderen Fächern, was die allgemeine Sprachförderung sowie den Einsatz gezielter sprachheilpädagogischer Maßnahmen erschwert. Für die Schüler:innen mit sprachheilpädagogischem Förderschwerpunkt, die in diesem Kontext unterrichtet werden, ist es jedoch von großer Bedeutung, dass die Förderziele integriert und kontinuierlich in allen Unterrichtsfächern verfolgt werden. Es

lohnt sich dabei sehr, auch den Kunstunterricht in den Fokus der gezielten Sprachförderung zu stellen, da es hierbei ebenso vielfältige Möglichkeiten gibt wie beispielsweise in Deutsch oder Geschichte. In diesem Fall wird ein Projekt zum Thema „Märchen“ vorgestellt, welches in einer Klasse der fünften Jahrgangsstufe an einem Förderzentrum Sprache durchgeführt wurde. Dies fand fächerübergreifend in Kunst und Deutsch statt, weshalb sich auf beide Lehrpläne bezogen wird. Die Schüler:innen wurden nach dem Lehrplan Plus Förderschule (2019) für den Förderschwerpunkt Sprache unterrichtet. Alle Kinder wiesen großen Förderbedarf im Bereich Sprache auf, was sich in unterschiedlichen Störungsbildern, darunter beispielsweise Sprachentwicklungsstörung, Stottern und Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung, äußerte. Defizite zeigten sich also zum Beispiel im rezeptiven und aktiven Wortschatz, welche sich auch auf den Kunstunterricht auswirkten. Der für die

Sequenz relevante Wortschatz war sehr spezifisch und in einigen Fällen nicht im Alltag der Kinder verankert. Hinzu kamen Schwierigkeiten bei der (komplexen) Syntax, die im Speziellen die Verbendstellung im Nebensatz oder die Satzstellung im Fragesatz beinhalteten. Das richtige Bilden des Akkusativs bereitete einigen Schüler:innen große Schwierigkeiten. Ebenso das Präsentieren von eigenen Werken oder das angemessene Formulieren von Lob oder Kritik waren zum Zeitpunkt der Durchführung der Sequenz Gegenstand der Förderung. Genannte Fertigkeiten konnten durch gezieltes Üben am Ende des Projekts trainiert werden, indem die Lernenden ihre jeweiligen Ergebnisse vorführten und den Mitschüler:innen wiederum entsprechende Rückmeldung zu deren Produkten versprachen. Hierbei ergaben sich vielfältige Möglichkeiten, sich des Repertoires sprachheilpädagogischen Unterrichts zu bedienen.